

Der Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 77.

Hirschberg, Freitag, den 31. März

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanbiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Zeitspalt ober deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 2. Quartal 1876 werden noch von allen kaiserl. Post-Anstalten und den bekannten Commanbiten, sowie von der unterzeichneten Expedition entgegen genommen.

Hirschberg, im März 1876.

Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

* Hirschberg, 30. März. (Politische Uebersicht.) Die Partei der Feudalherren, der Blattgeschittelten und der Zünftler kann es nun einmal nicht verschmerzen, daß es mit ihrer Macht zu Ende ist und daß in unserem preussischen Vaterlande nicht mehr nach ihrem Wunsche, sondern in vernünftiger Weise regiert wird. Ein erstes Zeichen ihres unschädlichen Unwillens lieferten die Zustimmungsschreiben an die „Kreuzzeitung“ — ein zweites liegt uns heute vor und besteht in einer an das Herrenhaus gerichteten Petition, welche wörtlich, wie folgt, lautet:

„Hohes Herrenhaus!

„Die gehorsamt Unterzeichneten sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die gegenwärtige Lage des Vaterlandes sowohl in dem Gange der Gesetzgebung, als in der ungelunden Entwicklung der socialen Verhältnisse Gefahren für das Königthum in sich birgt. Sie glauben daher der Ansicht offen Ausdruck geben zu sollen, daß die Zuchtlosigkeit im Lande und in ihrem Gefolge nicht nur der wirtschaftliche Rückschritt, sondern leider auch die Entfremdung vom Christenthum zunehmen und daß diese Gefahren in den Gesetzen nicht genügenden Gehalt finden.

„Die sociale Frage bedarf dringend der Znangriffnahme Behufs des ersten Versuchs, die auf diesem Gebiete hervorgetretenen Schäden zu heilen. Diese Heilung kann aber nicht erfolgen, so lange die sich steigende Corruption in vielen Schichten der Gesellschaft und in einem großen Theile der Tagespresse dem Socialismus Waffen in die Hand giebt, so lange ferner die Gesetze auf wirtschaftlichem und socialem Gebiete, ins Besondere aber die Gewerbeordnung, welche die Erziehung tüchtiger Gesellen fast unmöglich macht, und das Actiengesetz in seiner gegenwärtigen Fassung zuchtlose Zustände und unsolide Geschäfte, wenn auch indirect, fördern.

„Die gehorsamt Unterzeichneten sprechen in Erwägung dieser Gesichtspuncte — von andern innern Fragen hier absehend — die dringende Bitte aus: Ein hohes Herrenhaus möge nicht nur zur Beilegung des vorhandenen und wachsenden Mißtrauens im Lande das durch die Allerhöchsten Orts seiner Zeit eingeleitete Untersuchungs-Commission über das Eisenbahnwesen beschaffte Material sorgfältig prüfen und eine vollständige Klarlegung der daraus hervorgehenden That- und Personalsfragen herbeiführen, sondern auch die Regierung Sr. Majestät des Kaisers und Königs veranlassen, eine aus unabhängigen, dem Stande des Grundbesitzes, der Gewerbe und des Handwerks angehörigen Männern bestehende Enquete-Commission unter Zugiehung von in beiden Häusern des Vorparlamentes gewählten Mitglieðern einzusetzen, welche mit der Befugnis, Sachverständige zu hören für die verschiedenen Fächer, die praktischen Mittel zur Be-

seitigung der angebeuteten socialen Mißstände in Erwägung zu ziehen habe.

„Wir haben das schmerzliche Gefühl, daß uns in den letzten Jahren eine erfolgreiche Mitwirkung an der Gesetzgebung versagt ist.

„Dennoch fühlen wir uns als Söhne desselben Vaterlandes unwandelbar fest in der Treue zu unserem Kaiser, Könige und Herrn und hegen die Hoffnung, daß Allerhöchster Selbe, gestützt auf die gesegnete Mitwirkung des Lanotages, die geeigneten Mittel finden und ergreifen werde, um das wankende Vertrauen in die gedrückte Entwicklung der socialen Verhältnisse wieder herzustellen und dem Vaterlande die Segnungen des Friedens voll zu erschließen.

„Berlin, 28. März 1876.“

Ritter- und einfache Gutsbesitzer, Pensionäre aller Kategorien, Pastoren, Schneider, Schuhmacher, Tischler, Töpfer, Oberamt-männer, Kaufleute und Fabricanten sind in der Unterschrift in bunter Reihe aufmarschirt, um gegen das Ministerium Front zu machen, welches, absichtlich nur heiklig genant, indirect als intellectueller Urheber für die schauderhaften Zustände der Gegenwart verantwortlich gemacht wird. Auch unsere Provinz hat leider ihr Contingent zu den Unterzeichnern geliefert. Aus Schlessien haben die Petition unterschrieben die Herren v. Eisner-Pilgramsdorf, v. Küster-Hohenliebenthal, v. Bösch-Cammerwaldau, Graf Rothkirch-Trach-Panthenau, v. Kider-Ober-Elguth, Freiherr v. Tschammer-Dromsdorf, v. Unruh-Conradswaldau, v. Zedlitz-Neukirch-Bischkowitz und v. Zedlitz-Neukirch-Hermannswaldau. Der Gedanke, aus dem die Petition hervorgeht, ist derselbe, welcher zur Gründung der Partei der Agrarier oder, wie sie genannt sein wollen, der Steuer- und Wirtschafts-Reformer führte. Was sind denn nun aber Agrarier? Nach dem Wortlaute Ackerleute, welche recht lobenswerth für Hebung des Ackerbaues, speciell durch Verminderung der auf dem Grundbesitz lastenden Steuern sorgen und nebenbei etwas schein und neidisch auf Handel und Industrie blicken; in der Hauptsache aber sind es Leute, die mit Allem und Jedem, besonders mit der neueren politischen und volkswirtschaftlichen Gesetzgebung unzufrieden sind und wo möglich dem Bismarck, um uns eines populären Ausdrucks zu bedienen, bei jeder Gelegenheit „Etwas am Zeuge flicken“, das Letztere, weil er ihnen zu groß und gewaltig geworden, und viel mehr Geist besitzt, als sich für einen echten Junker ziemt, und das Erstere weil sie selber durch diese Gesetzgebung Nichts geworden sind, da sie, wie sie selber in ihrer Petition sagen, „das schmerzliche Gefühl haben, daß ihnen in den letzten Jahren eine erfolgreiche Mitwirkung an der Gesetzgebung versagt ist“. Hierin liegt der Kernpunct! Sie sind nämlich nicht gewählt worden, weil die Wähler von ihrer „erfolgreichen Mitwirkung“ (Soll bewahre uns!) Nichts wissen wollten. Man sieht, es sind Leute, die den Staat ganz anders regieren würden, als der Kaiser und Bismarck; leider aber wollen diese auch Nichts von ihnen wissen.

Wenn die Herren nach dem Vorgange des Grafen zu Eulenburg den Socialismus als Vogelwende brauchen, bedrängen sie mit derselben nur alte Wäber. Man lasse die Socialisten gewähren, so weit es die bestehenden Gesetze nur immer gestatten, und es wird sich zeigen, was an denselben ist. Weder der Socialismus noch die Gewerbeordnung sind an dem Mangel tüchtiger Gesellen schuld; denn in Frankreich, Belgien und in der Schweiz ist der Socialismus noch weiter verbreitet, und die unserer Gewerbeordnung analogen Gesetze sind noch weit liberaler, und doch fehlt es dort weder an tüchtigen Gesellen noch tüchtigen Meistern, wie die bei uns haufenweis importirten Artikel beweisen, und was die zuchtlosen Zustände und unsoliden Geschäfte betrifft, so haben diese Leiber eine andere Grundlage, als das Actiengesetz. Nein, den Herren ist es um etwas ganz anderes zu thun, um ein Zurückgehen verlorener Privilegien. Die „Gefahren für das Königthum“ können ruhig in „Gefahren für das Junkerthum“ übersezt werden, und wenn man den Agrar-Jargon in gutes Deutsch überträgt, wird man finden, daß es statt „Entfremdung vom Christenthum“ in Wahrheit heißen soll „Entfremdung von blinder Orthodoxie und staatsfeindlichem Ultramontanismus.“ Das Ganze ist eine gewöhnliche Mache von Seiten etlicher Agrarier, von denen sich die große Mehrzahl der Unterzeichner, wie wir zu ihrer Ehre annehmen, hat überdöbeln lassen. Jrgend welchen Erfolg wird die Petition selbstverständlich nicht haben. — Wie aus Bern gemeldet wird, wird für Prüfung und Begutachtung des Standes der Gotthardbahn-Angelegenheit auch Seitens der deutschen und der italienischen Regierung je eine Experten-Commission ernannt werden, wie dies Seitens des schweizerischen Bundesrathes der Fall gewesen ist. Sobald die drei Experten-Commissionen, die deutsche, italienische und schweizerische, ihre Arbeiten beendet haben und die verschiedenen Antragstellungen formulirt sein werden, wird die Einberufung der internationalen Conferenz erfolgen. Was die Anstände mit Herrn Favre, dem Anternehmer des großen Gotthardtunnels, betrifft, gewinnt die Hoffnung auf ihre Ausgleichung um so festeren Boden, als der gemeldete Beschluß des ihm zur Seite stehenden Finanzconsortiums, ihn noch ferner zu unterstützen, auf einen Bericht seines Sachwalters, des Herrn Rambert von Lausanne, welcher mit dem Bundesrath und der Gotthardbahn-Direction in den letzten Tagen über diese Angelegenheit berathen hat. — Nachdem die Zusammenkunft Mählar Pascha's mit dem General Rodich in Ragusa stattgefunden hat, haben die Insurgenten, den Rathschlägen des Fürsten Nikita folgend, in die Einstellung der Feindseligkeiten für die Dauer von 12 Tagen gewilligt, unter der Bedingung, daß sie die jetzt besetzten Positionen innehalten. Die Posten ihrerseits soll an Oesterreich das Versprechen gegeben haben, während dieser Zeit keine Truppenbewegungen vorzunehmen. Die Unterhandlungen wegen des Waffenstillstandes sind im Gange. — Serbien hat eine Zwangsanleihe von zwölf Millionen Francs ausgeschrieben. Dieselbe besteht in einer achtprocentigen Obligationensschuld, die in fünf Jahren rückzahlbar sein soll. Die Zinsentzahlung erfolgt am Jahresende. — Ganz im Stillen ist die Annexion eines Landes vor sich gegangen, das über 1000 englische Quadratmeilen groß ist. Es ist dies die Insel Socotra, am Eingang des Rothen Meeres und auf der directen Route zwischen Aden und Bombay gelegen, welche sich England angeeignet hat, eine Angelegenheit der sonstigen ähnlichen Vorgänge nicht unbedeutende Thatsache. Bis jetzt hat noch kein Naturforscher die Insel betreten und sie ist in zoologischer Beziehung wenigstens vollständig unbekannt. Angeblich ist sie sehr unfruchtbar. Dagegen werden die bis zu einer Höhe von 5000 Fuß sich erhebenden Gebirge den Beamten in Aden eine angenehme Sommerfrische gewähren.

* Berlin, 29. März. (Bermischtes.) Ueber die demnächstigen Reisen des Kaisers sind nach der „Prov.-Corr.“ feste Bestimmungen noch nicht getroffen, doch dürfte der beabsichtigte

Besuch bei der Königin Victoria von England in Baden-Baden am 2. oder 4. April Statt finden. — Die „Post“ schreibt: „Einige Blätter wundert sich darüber, daß die Frage wegen Verlängerung des Staatsjahres für den preussischen Haushalt noch nicht in Angriff genommen sei. Wir können versichern, daß diese Frage schon längere Zeit die Regierung beschäftigt, daß aber bei den umfassenden Vorarbeiten an eine Lösung derselben in diesem Jahre noch nicht zu denken ist und es daher nöthig sein wird, wieder eine provisorische Verlängerung des diesjährigen Etats bis zum 1. April 1877 eintreten zu lassen. — Der Ober-Präsident der Provinz Schlesien, Graf v. Arnim-Boitzenburg, reiste mit seiner Gemahlin heute Vormittag von hier nach Fiehe ab, um daselbst der Vermählung seines Bruders, Grafen Albrecht v. Arnim mit der Comtesse v. d. Schulenburg, Tochter des verstorbenen Kammerherrn, Grafen v. d. Schulenburg-Fiehe, beizuwohnen. — In militärischen Kreisen erörtert man lebhaft die Frage, ob es nicht Angesichts der bedeutenden Verstärkung, welche die Artillerie der leitenden europäischen Staaten während der letzten Jahre erfahren hat, geboten sei, auch eine Vermehrung der deutschen Artillerie vorzunehmen. Maßgebende Persönlichkeiten sollen sich entschieden für eine solche Verstärkung ausgesprochen haben und hält man es für wahrscheinlich, daß eine diesbezügliche Forderung bereits in der nächsten Reichstagsession gestellt werden wird. — In der hiesigen Kriegsakademie sind in diesem Jahre wieder zwei Ehrensäbel an Officiere zur Vertheilung gelangt, welche mit Auszeichnung ihre Studien beendet haben. Eine derartige Verleihung hat seit beinahe fünf Jahren nicht mehr Statt gefunden und glaubte man, daß diese Art der Auszeichnung abgeblasst sei. — Die Verwaltung der königl. Staatsarchive hat für die nächsten Jahre folgende historische Publicationen in Aussicht genommen: 1. die preussische auswärtige Politik von 1813—1815; 2. Preußen und die katholische Kirche im 18. Jahrhundert; 3. preussische Gesandtschaftsberichte aus Paris in den Jahren, 1774—1794; 4. Hannoversche Politik in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts; 5. Briefwechsel des Landgrafen Philipp des Großmüthigen von Hessen mit Bucer; 6. Gegenreformatoren in Westfalen in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts; 7. Aelteste Grodbücher Großpolens. Die ersten Bände sollen schon im nächsten Herbst bei Mittler u. Sohn erscheinen. — Der „Magd. Zit.“ wird telegraphisch gemeldet, daß der Berliner Magistrat sich am Montag bei Vertheilung der Städteordnung unter der Voraussetzung, daß das Bürgerrecht von dreijährigem Aufenthalt abhängig gemacht werde und die Steuersumme 12 Mark betrage, für gleiches und directes Wahlrecht bei den Stadtverordneten-Wahlen einstimmig ausgesprochen habe. — Die bekannte Brochüre des Herrn Peter Reichensperger über den Culturkampf hat dem Vernehmen nach dem altkatholischen Bischof Reinkens Anlaß zu einem Strafantrage bei der hiesigen Staatsanwaltschaft gegeben, weil der Verfasser behauptet, daß der Mißbrauch einer katholischen Kirche durch die Altkatholiken dieselbe entweihe. — Die Untersuchungs-Acten wider den früheren Rentanten Bilz sind vor einigen Tagen dem Criminal-Senat des Kammergerichts vorgegangen, welcher die definitive Verurtheilung des Bilz in den Anklagestand zu beschließen hat. Hiernach ist die öffentliche Verhandlung bei dem hiesigen Schwurgericht voraussichtlich schon im nächsten Monat zu erwarten. Es handelt sich, wie die „Gerichts-Zeitung“ erzählt, übrigeus außer der bekannten Urkundenfälschung auch noch um eine Reihe von Unterschlagungen, deren sich Bilz seit dem Jahre 1872 zum Theil an Eisenbahn-Effecten, zum Theil an Beamten-Cautionsen schuldig gemacht hat. — In voller Blüthe sollen gegenwärtig alle bedeutenderen hiesigen Posamentier-Geschäfte stehen, dieselben lassen — wie uns versichert wird — mit vermehrten Kräften Tag und Nacht arbeiten, um die großen Bestellungen auszuführen, welche theils Rußland, theils Amerika für die Saison gemacht hat. — Man schreibt der „Kreuz-Zeitung“ aus Weimar vom 26. März: Die angebliche Kaiserin Eugenie, welche mit ihrem Sohne Eisenach und Weimar aufgesucht haben sollte, ist eine Französin, die sich Madame Rolland nennt, mit dem Zusatz d'Arenenberg, welche letztere wohl die Ursache der Combination war, daß diese Dame die Kaiserin sei. Die Dame, welche mit einem älteren und einem jungen Manne reiste, wurde durch die judicirliche Neugier des Publicums in Eisenach und Weimar belästigt. Nur schwer ließ sich dasselbe von seinem Irrthum überzeugen. — Friedrich Ranke, Doctor der Theologie und Director des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums und der damit vereinigten Reals-, höheren Mädchen- und Vorschule, ist heute Mittag 12 Uhr im 74. Lebensjahre nach längerem Krankenlager verschieden. — Professor Adler ist, wie der „Köln. Zit.“ geschrieben wird, nach Griechenland abgereist. Derselbe wird in Corfu mit den bisherigen Leitern der Ausgrabungen in Olympia, dem Archäologen Dr. Tischbein und dem Techniker Bittich zusammenzutreffen, welche beide erstlich erkrankt sind, da in Folge der nassem Witterung in Olympia und im Thal des Alpheios früher als sonst Fieberluft

sch geblüht hat. Es mögen sich auch bei der Umwälzung des Bodens Maschinen entwickelt haben. Auch der griechische Bevölkerung bei den Ausgrabungen ist erkrankt und bewohnt jetzt die einzige sonnige und gesunde Stube, welche sich in dem Gebäude befindet, das die griechische Regierung in dem hochgelegenen, von Olympia ein wenig mehr als eine halbe Stunde entfernten Drava errichtet hat. Zur Leitung der Arbeiten befindet sich augenblicklich nur Dr. Weil an Ort und Stelle, der von Athen, wo er seinen archäologischen Studien oblag, nach Olympia berufen ist. Prof. Nöler hat den Auftrag, die nötigen baulichen Einrichtungen in Drama anzuordnen und einzuleiten; er wird sich dort jedenfalls mehrere Wochen aufhalten. Die Ausgrabungen müssen früher, als man gehofft hatte, aus Gesundheitsrücksichten geschlossen werden, nämlich schon im April. Der Sommer wird, wie schon gemeldet, zu den Ausgrabungen in Kleinasien verwendet werden. — Die bekannte Spargnapanische Conditorei unter den Linden, mit der eines der größten und besuchtesten Cafecabinette verbunden, wird zum Sommer eingehen, da der bisherige Inhaber sich zur Ruhe setzt. — Die Räume der Conditorei hat der Wirthändler R. Dressel gemiethet, um sein Restaurant dahin zu verlegen.

Baden-Baden, 29. März. Die Königin Victoria ist mit der Prinzessin Beatrice und Besolge heute Nachmittag 4 Uhr hier mit der festesten Extrazug eingetroffen und in der Villa Hohenlohe abgestiegen. Lord Derby traf ebenfalls heute Nachmittag hier ein. (Um 2 Uhr 20 Min. war die Königin in Straßburg i. E. eingetroffen, wo ein Aufenthalt von nur 10 Minuten gemacht wurde. Die Red.)

München, 29. März. Die Mittheilung einiger Blätter, daß ein Theil der liberalen Kammerfraction, beziehungsweise der linken Flügel derselben, eine besondere „freie Vereinigung“ bilden werde, wird von gutunterrichteter Seite als vollständig unbegründet bezeichnet.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 29. März. Die Minister reisen morgen nach Wien ab. Die Ministerconferenzen beginnen daselbst am nächsten Freitag. — In der heutigen Sitzung des Unterhauses beantwortete der Ministerpräsident Tisza eine Interpellation wegen der eventuellen zwangsweisen Heimsendung der Flüchtlinge aus der Herzegovina dahin, daß die bisherige Gastfreundschaft nicht verpflichtet könne, auch dann noch schwere Opfer zu bringen, wenn den Flüchtlingen die Heimkehr möglich geworden sei. — Die Sitzungen des Unterhauses sind bis zum 20. April vertagt worden.

Magusa, 29. März. Der türkische Commissar Wasse Effendi hat unter dem gefirgten Tage eine von hier datirte Proclamation erlassen, in welcher er, anknüpfend an das jüngste kaiserliche Reform-Edict, bekannt macht, daß die auf vier Wochen festgesetzte Amnestiefrist vom 24. d. M. ab gerechnet wird. Die binnen dieser Frist heimkehrenden und die Waffen niederlegenden Einwohner sollen außer den ihnen durch die Reformen gewährten Vortheile eine einjährige Befreiung von Zehnten und eine zweijährige Befreiung von allen sonstigen gesetzlichen Steuern genießen. Alle übrigen Einwohner werden, wie bereits anderweitig gemeldet, nicht nur der Wohlthaten verlustig gehen, sondern ihr Besitz wird verkauft und der Erlös unter die Heimkehrenden vertheilt werden.

Italien. Rom, 28. März. Der neue Ministerpräsident Depretis entwickelte heute im Senat und in der Deputirtenkammer das Programm des neuen Cabinets. Hauptpunkte desselben sind: Die Reform des politischen Wahlgesetzes im Sinne wahrer Freiheit und zweifelloser bezüglicher Aeußerung des Willens der Nation, Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit der Deputirten, Verantwortlichkeit der Staatsbeamten, Verbesserung der finanziellen Lage der Beamten, unbedingte Unabhängigkeit des Richterstandes. Die kirchenpolitische Haltung des Ministeriums werde weder eine aggressive, noch überhaupt eine feindliche sein, das Ministerium werde sich aber auch zu keinerlei Vereinbarungen mit den kirchlichen Organen herbeilassen; es werde die bestehenden Gesetze streng beobachten, müsse sich jedoch die Einbringung von Gesetzesentwürfen bezüglich einer ausgedehnteren Sichtung der Gewissensfreiheit und bezüglich der Verwaltung des Kirchenvermögens vorbehalten. Ferner werde die Vorlegung eines Handelsmariregels beabsichtigt. Das Ministerium acceptirte die wegen Trennung und Rückkauf der oberitalienischen Bahnen geschlossenen Conventionen, sei jedoch der Ansicht, daß vom Staat nur ein Theil des Betriebes dieser Bahnen übernommen werde. Die finanzielle Lage des Landes habe sich zwar erheblich gebessert, indeß sei das in dieser Beziehung anzustrebende Ziel nicht erreicht, indem der Zwangscours noch fort dauere. Endlich werde das Ministerium die Einführung von Steuerreformen sich angelegen sein lassen und an die Prüfung der schwebenden Handelsverträge im Sinne der Handelsfreiheit herantreten.

— 29. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer machte Biancheri die schriftliche Mittheilung, daß er das Präsidium der Kammer niederlege. Nachdem hierauf der Ministerpräsident Depretis erklärt, daß Biancheri das volle Vertrauen des neuen

Cabinetts besitze und nachdem Minghetti und Crispien ihrem Vertrauen zu Biancheri Ausdruck gegeben, lehnte die Kammer die Demission Biancheri's einstimmig ab. Im weiteren Verlaufe ihrer heutigen Sitzung verlas die Deputirtenkammer, nachdem der Ministerpräsident Depretis Zeit zur Prüfung der früher eingebrachten Regierungsvorlagen verlangt hatte, bis zum 25. April.

Frankreich. Versailles, 29. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde bei Gelegenheit der Prüfung der Wahl des republikanischen Deputirten Guyho für das Departement Finistere von dem bonapartistischen Deputirten Pror-Paris der Majorität des Hauses der Vorwurf gemacht, daß es ihr an Unparteilichkeit fehle und daß sie nur die Wahlen ihrer politischen Gegner für ungültig erkläre. Nach lebhafter Debatte wurde die Wahl Guyho's bestätigt.

England. London, 29. März. In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erklärte Northcote auf eine Anfrage Wolff's, der Bericht Cave's beruhe zum Theil auf Informationen, die der Redibe selbst Cave ertheilt habe, zum Theil auf Informationen, die Cave auf andere Weise gemorden. Cave habe keine Verpflichtung gehabt, seinen Bericht behufs Veröffentlichung desselben vorzubereiten. Der größte Theil der vom Redibe selbst ertheilten Informationen sei durchaus vertraulicher Natur, während die auf andere Weise an Cave gelangten Informationen einen weitiger vertraulichen Charakter trügen. Northcote erwiderte ferner auf eine Anfrage Gordon's, die Worte habe zu keiner der Maßregeln bezüglich der türkischen Anleihen eine Sanction oder Bewilligung nachgesucht, die auf die türkischen Anleihen bezügliche diplomatische Correspondenz werde dem Hause vorgelegt werden. Hierauf beantwortete Disraeli die gestern von Campbell und Anderson angeforderten Anfragen. Dem ersteren erwiderte er, der Bericht befinde sich nicht in der Hand des Redibe. Was die Frage anbelange, ob die Regierung damit einverstanden sein würde, daß der Redibe diejenigen Theile des Berichts veröffentliche, die derselbe auf seinen Mittheilungen beruhend betrachte, während die anderen Theile des Berichts nicht veröffentlicht würden, so könne er nur sagen, daß sich der Redibe in dieser Beziehung überhaupt nicht geäußert habe. Anderson gab dem Premier zur Antwort, es seien alle erforderlichen Anordnungen getroffen, daß die lediglich durch Familienrücksichten veranlaßte Reise der Königin für den Gang der Staatsverwaltung ohne irgendwelche Unzuträglichkeiten bleibe.

— Die Kaiserin von Oesterreich kehrt nächsten Sonntag nach Wien zurück.

Dänemark. Kopenhagen, 29. März. In der heutigen Sitzung des Folketing wurden bei der Berathung des Wehrgesetzes die von der Partei der Linken gestellten Amendements mit 56 gegen 39 Stimmen angenommen und die demgemäß abgeänderte Vorlage mit 47 gegen 47 Stimmen abgelehnt. Der Reichstag wurde sodann durch ein königl. Decret geschlossen.

Spanien. Madrid, 28. März. Ministerpräsident Canovas del Castillo hat heute bei der constituirenden Versammlung den neuen Verfassungsentwurf eingebracht und ein Decret des Königs verlesen, in welchem das Ministerium ermächtigt wird, die Verfassungsfrage der Entscheidung der Cortes zu unterbreiten. Der Verfassungsentwurf stimmt mit der z. Z. von den Notablen ausgearbeiteten bezüglichen Vorlage überein; Canovas del Castillo wies darauf hin, daß bezüglich der Einbringung einer solchen Vorlage wohl der Regierung die Initiative gebühre.

Türkei. Constantinopel, 29. März. Die Regierung beschloß, die Zahlung des Aprilcoupons bis zum 1. Juli zu vertagen. Die hiesigen Vertreter der Mächte sind von diesem Beschluß heute officiell in Kenntniß gesetzt worden. Dem Vernehmen nach hat sich die Regierung principiell für die Unification der ottomanischen Staatsschuld entschieden. Die Verhandlungen mit den Delegirten der engl. und französischen Inhaber türkischer Coupons dauern fort.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 29. März. (Abgeordnetenhaus.) (33. Sitzung.) Im Abgeordnetenhaus fand heute außer dem Verzeichnisse der zur Erörterung im Plenum nicht geeigneten Petitionen nur der Bericht der Specialcommission zur Untersuchung des Eisenbahnconcessionswesens auf der Tagesordnung. Die dazu zwischen der nationalliberalen, neuconservativen, freiconservativen und der Fortschrittspartei vereinbarten Anträge, welche die Abgg. Lasker und v. Köller, unterstützt von Mitgliedern der genannten vier Fractionen, gestellt haben, sind bereits durch die Presse bekannt geworden. Sie sprechen zunächst in Betreff des Eisenbahn-Concessionswesens die Erwartung aus, daß die Staatsregierung den beim Privat-Eisenbahnbau wahrgenommenen Mifständen, Scheinmanipulationen und Umgehungen des Gesetzes entgegenzutreten beabsichtigt sein werde, nehmen aber mit Rücksicht auf die bereits eingebrachten und angefordigten Gesetzesvorlagen von weiteren Beschläffen zur Zeit Abstand; während bezüglich des Actienwesens ein besserer Schatz aller im öffentlichen Interesse gegebenen Gesetzesvorschriften, eine verstärkte Verantwortlichkeit bei

der Gründung, Leitung und Beaufsichtigung des Unternehmens theilhaftigen Personen, eine wirksamere Controlle über die Verwaltung und die leichtere Befolgbarkeit der Uebereinigungen des Gesetzes gebietet wird. Es hatten sich 10 Redner zum Wort gemeldet, von denen zuerst Abgeordneter v. Müller (neuconservativ) war mit Lasfer zusammen vom Abgeordnetenhaus in die Special-Untersuchungs-Commission gewählt worden) das Wort ergriff. Derselbe betonte, daß nicht sowohl die Sammlung pikanter Enthüllungen über die Gründer, als vielmehr die Untersuchung der bei den Gründungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens hervorgetretenen Mißstände die Aufgabe der niedergelassenen Commission gewesen sei. Derselbe hat sich daher in erster Linie Arbeit zu verschaffen gesucht über das in den jüngst vergangenen Jahren betriebene, von Stroußberg inaugurierte und von seinen Nachfolgern weiter entwickelte System des Privatbahnbauens mit seinen Scheinzeichnungen, welche die Börse anfangs als etwas ganz Erlaubtes zu betrachten und die so weit getriebenen wurden, daß die Gründer des Unternehmens einfach den Zeichnern die Garantie dafür gaben, daß sie für ihre Zeichnungen nicht in Anspruch genommen werden würden. Man müsse jedoch unterscheiden zwischen den Männern, die juristisches Urtheil genug besaßen, um die Lücken der bestehenden Gesetze zu erkennen und durch diese hindurchzuschlüpfen, und zwischen denen, die in Unkenntnis der Gesetze mit gefündigt und unerlaubte Vortheile erlangt haben. Der Redner wandte sich demnach zu den vorliegenden Anträgen, deren Inhalt er aus dem Berichte festgestellten Thatsachen kurz erläuterte und zur Annahme empfahl. — Der altconservative Abg. v. Tempelhoff entschuldigte zunächst seine Btheiligung an der Debatte mit dem Mißgeschick, welches seine Partei betroffen. Der Vater des Gedankens, den Untersuchungsbericht zum Gegenstand einer Verhandlung im Hause zu machen (v. Wedell-Behlingsdorf) sei todt, der Antragsteller (v. Denzin) liege krank, und der eigentliche Wortführer der Partei (v. Below-Saleste) werde durch häusliches Unglück von den Sitzungen fern gehalten. Wenn man den Untersuchungsbericht mit den Ankündigungen der königlichen Votschaft und den dazu gegebenen Erklärungen des damaligen Ministerpräsidenten Graf Roon vergleiche, so sei man enttäuscht durch die Unvollständigkeit des Materials, welches der Bericht besonders über zwei Unternehmungen enthalte. Jedes Mitglied der Commission habe seines Erachtens auch gegen den Willen der Majorität das Recht gehabt, jede ihr wünschenswerthe erscheinende Aufklärung zu verlangen. Das habe gelegentlich der Discussion der königlichen Votschaft der Abg. Lasfer selbst anerkannt; derselbe scheine aber später leider nicht mit der ihm sonst eiaenen Energie darauf bestanden zu haben. Die gestellten Anträge erziehen dem Redner nicht prägnant genug gegenüber den constatirten Mißständen. Abg. Lasfer, der nunmehr das Wort ergreift, ist dem Vorredner dankbar für die ausdrückliche Nennung seines Namens, welche ihm Gelegenheit giebt, ausdrücklich zu constatiren, daß er alles gethan, was in seinen Kräften gestanden habe, um eine vollständige Aufklärung auch hinsichtlich der beiden vorher angeführten Unternehmungen (Hannover-Altenbeken und Löhne-Bienenburg) zu erlangen. Auf seine Veranlassung ist der Reichstagsabgeordnete Adickes viermal zu seiner Vernehmung vorgeladen worden, und die Vorladung immer ohne unbestellbar zurückgekommen. (Hört!) Gegen seinen Protest nahm die Commission darauf von der Vernehmung dieses Zeugen Abstand und beschloß die Abschließung des Berichts, der im übrigen bereits seit Wochen vollendet dalag. Gegen seinen Willen habe die Commission den Grundriss ferner aufgestellt, daß sie nur Thatsachen zu constatiren, nicht aber über die Schuld oder Unschuld von Personen sich zu äußern habe. Aus diesem Grunde sind alle Urtheile über die zahlreich constatirten Verstöße vieler Btheiligtter aus dem Berichte weggeblieben, und wo dies — wie bei den himmelschreienden Vorgängen bei der Gründung der Halle-Sorau-Gubener Bahn — nicht möglich war, hat man die Namen der Schuldigen weggelassen. Leider sind dies wieder dieselben conservativen Namen, welche der Redner schon in seinen früheren Reden hat nennen müssen! (Hört!) Diese Verstöße hat viele Nachtheile nach sich gezogen, auch beispielsweise den, daß die Btheiligung von zwei hochverdienten Männern, Graf Münster und v. Bennigsen, an der Finanzierung der Hannover-Altenbeken Bahn nicht klar gestellt worden ist, die zwar in formell nicht correcter Weise in das Unternehmen hineingezogen worden sind, aber weder Agiotage bezogen noch sonst einen Gewinn dabei gehabt, sondern lediglich im Interesse ihrer Provinz zu handeln geglaubt haben, als sie in den Verwaltungsrath der betreffenden Gesellschaft eintraten. Der Redner beleuchtete darauf die Ergebnisse der Untersuchung und die sachlichen Lehren, welche aus denselben zu ziehen sind, in ihren allgemeinen und großen Zügen. Zu der ersten, das Concessionswesen und den Eisenbahnbau betreffenden Seite des Gegenstandes, war an dem Mangel aller gesetzlichen Vorschriften leide, entrollte er ein vollständiges Bild der preussischen Eisenbahnpolitik seit dem Eisenbahngesetz von 1838, und wies nach, wie sich in diesem Gesetze das Bemühen der staatlichen Aufgabe im Verkehrsweisen nach klar und bestimmt ausgesprochen finde, das später so vollständig vernichtet und verunkelt worden sei. Nur politische und zwar verfassungsmäßige

Bedenken seien es gewesen, die die Regierung damals abgehalten, selbst an den Ausbau eines Eisenbahnwesens zu gehen, weil ohne Zustimmung der Vertheilten, aber noch nicht gebildeten Landesvertretung es nicht möglich war, den Staat mit den erforderlichen großen Anleihen zu belasten. In dieser Schwierigkeit hat das seit dem Jahr 1842 mit Entschiedenheit beschrittene System der Staatsubventionen und Garantien den besten Ausweg, indem es die dem Staate durch das Eisenbahngesetz gegebenen Rechte auf Erwerb der Privatbahnen den einzelnen Unternehmungen gegenüber in verschiedener Weise verstärkte. Sofort nach der Begründung einer wirklichen Landesvertretung wurde aber das System der Staatsbahnen mit dem Bau der Ostbahn begonnen und hat seitdem trotz des zeitweiligen Einflusses entgegengelegter Strömungen immer energichere Fortschritte gemacht. Wie die Redner die Verdienste des verstorbenen Staats-Ministers von der Heydt auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens rückhaltslos und warm anerkannte, so hielt er auch nicht mit einer entschiedenen Verurtheilung der Politik der liberalen Mehrheit von 1859 zurück, welche die Eisenbahnausgabe ihrem gesetzlichen Zweck der Amortisirung des Privatbahncapitals entfremdete. Ebenso rückhaltslos schilderte er weiter die Stöße, welche in der Conscience des Abgeordnetenhaus und Regierung um die Wette der vom Staate bereits genommenen Stellung auf diesem Gebiete beigebracht. Ihren Abschluß fand diese Ausführung in einer scharfen Kritik der Eisenbahnpolitik des Handelsministers Grafen Jansen, welche auf schlagende durch die Untersuchung zu Tage geförderte Thatsachen gestützt, ebenso wenig wie die vorhergehende Darstellung verhehle, welche Mitternachtsworte das Abgeordnetenhaus auf sich geladen, indem es die Reden des Ministers belachte, seine Maßnahmen aber billigte. Auf die Frage der Actiengesetzgebung übergehend, begnügte sich der Redner, die bekannten Resolutionen in ihrer Bedeutung kurz zu beleuchten und schloß mit einer feierlichen Mahnung an die allen öffentlichen Organen obliegende Pflicht, für die Sittung und Wahrung der bei dem angenommenen Systeme der Selbstverwaltung vollends unerlässlichen Sittenreinheit und Achtung vor dem Gesetz Sorge zu tragen. Nach einer Ausführung des Handelsministers über das, was von ihm auf dem durch die Resolutionen bezeichneten Boden bereits gethan sei, sprachen vor dem durch eine vierstündige Verhandlung bereits sichtlich ermüdeten Hause noch die Abg. v. Kardorff, Parisius und Schröder-Lippstadt, welche zum Theil wieder in das persönliche Gebiet zurückdenkten. Nach dem Schluß der Discussion und einer langen Reihe persönlicher Bemerkungen enthielt sich noch eine Geschäftsordnungsdebatte über die Frage, ob nach dem Vorschlage des Präsidenten auf die Tagesordnung der nächsten, zu Freitag 11 Uhr anberaumten Sitzung die erste Lesung der Entwurfs über eine Zinsgarantie für die Halle-Sorau-Gubener und über den Ankauf der Halle-Casseler Bahn gesetzt werden sollte; zuletzt entschied sich das Haus durch Mehrheit für diesen Vorschlag.

— (Parlamentarisches.) Die Entscheidung über die parlamentarische Geschäftseintheilung hängt, wie die „Pro.-Corr.“ hervorhebt, zunächst davon ab, ob das Abgeordnetenhaus die Eisenbahnvorlage bereits in der nächsten Woche oder erst nach Ostern in erster Lesung beraten wird. Am Sonnabend (8. April) wird voraussichtlich die Vertagung des Hauses über das Osterfest bis etwa zum 20. April eintreten. Von da ab dürften die größeren jetzt in der Commissionsberatung befindlichen Gesetze zur öffentlichen Beratung gelangen. Jedensfalls wird die Erledigung derselben die Zeit bis über Pfingsten hinaus in Anspruch nehmen.

Locales und Provinzielles.

Sirchberg, 30. März.

Mundschau. (Regierungs-Aufforderung. — Kreisvicar Lange. — Personalien.) Dieses Jahr ist ein Flugjahr für Raikfänger und ist es somit Pflicht eines jeden Landbesizers zur Vertilgung dieser für Land- und Forst-Cultur so schädlichen Thiere das Seinige beizutragen. Die königliche Regierung zu Regensburg fordert durch die Kreisblätter ihres Bezirkes die Besitzer von Feld-, Garten- und Wald-Grundstücken amtlich auf, Maßregeln zur Vertilgung der Engerlinge und Raikfänger zu treffen. Die diesbezügliche Polizeiverordnung bestimmt u. A.: Die Vertilgung der Engerlinge erfolgt durch Sammeln und Tödten derselben. Das Aufsammeln haben die Grundstückbesizer rüchftlich ihrer, mit dem Pfluge oder dem Spaten cultivirten Grundstücke bei Gelegenheit des Pflügens oder Grabens zu bewirken und dafür Sorge zu tragen, daß die mit dem Groben beschäftigten Arbeiter dazu Gefäße erhalten, und den Pflüger besondere Auffammler folgen. Die diesfällige Aufsicht hierüber liegt den Gemeinde-Vorständen bezw. Gutsbesitzern ob. Die Vertilgung der Raikfänger erfolgt gleichfalls durch Sammeln und Tödten derselben. Von den Gemeinde-Vorständen bezw. Gutsbesitzern ist jedem Besitzer von Laubbäumen nach der Menge derselben das Sammeln eines nach Scheffeln oder Wägen bestimmten Maßes innerhalb desjenigen Zeitraums, welcher für die Vertilgung angedeutet worden ist, aufzuerlegen. Davon, daß dieser Verpflichtung überall nachgekommen wird und die Tödtung der gesammelten Raikfänger

erfolgt ist, haben die Gemeinde-Vorstände bezw. Gutsbesitzer sich in geeigneter Weise Ueberzeugung zu verschaffen. Soweit es sich um Leistungen der Dominialbesitzer selbst handelt, bleibt die Festsetzung und Aufsicht den Kreis-Landräthen vorbehalten. Grundstücksbesitzer, welche den in Folge dieser Verordnung ergehenden Anweisungen nicht gehorchen, verfallen in eine Geldstrafe bis zum Betrage von zehn Thalern.

Wie die „Schles. Volksztg.“ heute mittheilt, ist die Pfarrei Harpersdorf im Kreise Goldberg dem ursprünglich für Merzdorf a. B. bestimmten Kreisvicar Lange in Freistadt übertragen worden. Und Merzdorf?

Am 28. d., Nachmittags 2 Uhr, fand zu Görlitz die feierliche Beerdigung des in Lauban verstorbenen Oberst und Bezirks-Commandeur Herrn v. Kalckstein statt. Das 1. Bataillon des 19. Infanterie-Regiments, die Regimentsmusik, das gesammte Officier-Corps unserer Garnison und viele fremde Officiere nahmen an der Leichenfeierlichkeit Theil. — Tags vorher hatte die Beerdigung der Frau Ober-Bürgermeister Demiani statt gefunden. Die Dame war im Alter von 92 Jahren in Dresden gestorben. Eine Deputation des Magistrats und zahlreiche Freunde folgten dem Sarge nach dem Kirchhofe. — Zu der Zahl der Jubilare, welche in diesem Jahre ihr fünfzigjähriges Amtsjubiläum begehen, gehört auch Herr Justizrath Uttech in Görlitz. Derselbe wird jedoch an seinem Jubeltage nicht mehr activ sein, da er schon jetzt die von ihm erbetene Dienstentlassung erhalten hat. Gleichzeitig ist Herrn Uttech der rothe Adlerorden 3. Classe verliehen worden.

(Prüfung.) Heute Vormittag von 8—12 und Nachmittags von 2—5 fand in unserer höheren Mädterschule die öffentliche Prüfung statt, welche erfreuliche Resultate von den Leistungen der Anstalt lieferte. Die Prüfung wurde von Herrn Rector Wäldner mit einer Ansprache geschlossen, in welcher derselbe nach dem Ausdruck des Dankes, den er den Besuchern der Prüfung, sowie dem Lehrer-Collegium aussprach, und nach einem Rückblick auf das verflossene Schuljahr, in welchem die Anstalt von 153—158 Schülerinnen besucht wurde, den abgehenden Schülerinnen das Wort zu Gemüthe führte: „Bleibet Kinder in der Herzensreinheit.“

(Wohltätigkeits-Vorstellung der Carich'schen Theater-Gesellschaft.) Wie der Annoncenheil der vorliegenden Nummer besagt, kommt am Tage des Erscheinens derselben (Freitag) im hiesigen Theater das allbeliebte Original-Vollstück von A. Aronson: „Mein Leopold“, zum Besten eines durch den großen Orkan vom 12. zum 13. d. M. schwer geschädigten Bewohners unserer nächsten Umgegend zur Aufführung. Es bedarf wohl kaum eines Hinweises, daß dieser hochanerkennende Wohltätigkeitsact der verehrten Direction in unmittelbarem Zusammenhange mit der Mittheilung steht, welche in Nr. 74 des „Boten“ einen Nachtrag „zu den verheerenden Wirkungen des letzten Orkans“ lieferte. Aus eigener Anschauung haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß der Bericht nicht mit zu grellen Farben das Un Glück, welches in Cunnersdorf den Geschädigten betroffen, darstellt, sondern daß dasselbe in seiner Wirklichkeit noch über die Schilderung hinausgeht. Die Wuth des Orkans hat nicht nur das Dach vollständig vom Hause gerissen, sondern auch einen großen Theil der Umfassungsmauern zu Falle gebracht. Dank der Direction, daß sie ihre große Opferwilligkeit einem Unglücksfalle in unserer Nähe zuwendet; Dank um so mehr, als hier Dürftigkeit und Würdigkeit sich vereinen, den Empfang edler Hülfe zur unvergesslichen Erinnerung zu machen. Wir zweifeln nicht, daß diese Hülfe eine namhafte sein wird, da die Wahl des Stückes an sich schon geeignet sein würde, ein volles Haus der Vorstellung zu sichern. Die Direction bietet unter dem Guten das Beste, um die helfende Hand im vollen Maße dem Geschädigten zu reichen. Vertreter der Ortsbehörden werden an diesem Abende die Stelle des Cassiers einnehmen. Billets zu nummerirten Plätzen sind, wie gewöhnlich, am Tage bei der Direction zu haben; die sonstigen Billets werden nur Abends an der Cassa verkauft. Möge die edle Handlung der Direction bestens und reichlichst unterstützt werden; möge aber auch fernerhin die Dankbarkeit des Publicums durch zahlreichen Theaterbesuch sich ausdrücken.

(Florentiner-Quartett.) Zu unserer großen Freude erfahren wir, daß Unterhandlungen schweben, um das weltberühmte „Florentiner-Quartett“ zu einem Concert in unserer Stadt zu veranlassen. Trotz mannichfacher Hindernisse, die diesem Unternehmen entgegengestellt wurden, hoffen wir doch, daß dieselben zu einem günstigen Resultate führen, und so Hirschberg nicht aus kleinlichen Rücksichten eines wahrhaft vorzüglichen Kunstgenusses beraubt werden wird. Für unsere kunstsinigen Kreise bedarf es wohl nur dieses Hinweises, um sie zu einem recht zahlreichen Besuche des schon in allerwärtsiger Zeit statt findenden Concertes zu veranlassen.

(Männer-Turnverein.) Die gestrige Vorstellung, welche der hiesige Männer-Turnverein im hiesigen Stadttheater unter Groß-Mitwirkung der Köhler'schen Stadt-Capelle zum Besten der Ueberlebenden des meistbetroffenen Bezirks Niederschlesens gab, bescriebte allgemein. Die Angewandte Vaudeville-Posse wurde in

richtiger Auffassung und Wiedergabe der Rollen mit großer Sicherheit zur Darstellung gebracht und viel allgemeinen Beifall hervor, der in reichem Maße auch den nachfolgenden turnerischen Productionen zu Theil wurde. Einen nicht minder günstigen Eindruck machten die von Herrn Hof-Festeur Hartwig arrangirten lebenden Bilder. Die Stadt-Capelle brachte die Ouverture zu Don Juan, sowie das Finale aus Ariele von Bach zum präcisen, gelungenen Vortrage und unterstützte auch im Uebrigen die Vorstellung recht mader. Wir fühlen uns verpflichtet von dieser Stelle aus Allen, welche für die gute Sache durch thätige Mitwirkung eingetreten sind oder dieselbe auf andere Weise unterstützt haben, unseren Dank und unsere Anerkennung auszusprechen.

(Zufendung.) Wir erhalten folgende Zusendung, welche wir, über den Empfang derselben quittirend, hiermit in „buchstäblicher“ Treue wiedergeben: „Unterzeichneter freut sich, dem Bezirksboten No. 76. Stoff zu einer hochliberalen Ergießung geliefert zu haben. Ernst von Uechtritz.“

(Bermisste.) Nach den Mittheilungen des Koppenwirths Herrn Pohl werden seit über 14 Tagen die Gebrüder Renner vermist, welche den Wächterdienst auf der Riesenbaude übernommen hatten. Dieselben waren, um Lebensmittel herbeizuschaffen, in der Richtung nach der Richterbaude aufgebrochen und sind bis heute noch nicht zurückgeleert.

(Ein Erhängter aufgefunden.) Gestern gegen Abend wurde nördlich vom Wege „zur halben Meile“ auf einer früher zum Meißner'schen Gute in Cunnersdorf gehörigen städtischen Parzelle ein Erhängter aufgefunden. Derselbe war mit einem grauen Gehirze bekleidet. Seine Identität konnte noch nicht festgestellt werden.

S. (Zur Beherzigung für diejenigen, welche Werthgegenstände nach den Vereinigten Staaten senden wollen.) Vor einiger Zeit wurde von hier eine Kiste mit diversen, zum persönlichen Gebrauche des Adressaten bestimmten Gegenständen per Post nach New-York gesandt. Der Inhalt der Kiste bestand in 2 Tischdecken, einer silbernen Suppentelle, einigen silbernen Töpfeln und 2 Abend-Leuchtern, sämtlich gezeichnet und zum Werthe von 108 Mk. vorchriftsmäßig declarirt, wofür in New-York nicht weniger als 16 Dollar = 67,2 Mark Eingangszoll gefordert wurden.

(Vom Abendhimmel.) Der Abendhimmel prangt gegenwärtig in herrlicher Schönheit. Das große Sternbild Orion beherrscht den Süden und ihm folgt der in allen Farben strahlende Sirius, der hellste von allen Fixsternen. Im Westen kräht die Venus in immer wachsender Helligkeit. Weit lichtschwächer steht rechts von ihr Mars, der sich allmählig weiter von ihr entfernt.

(Vogelschutz.) Die vor sechs Jahren auf Veranlassung des Ministeriums für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten erlassenen Bezirksverordnungen über die Schonung nützlicher Vögel sollen die Frühjahrszeit wiederholt und thunlichst verbreitet, auch in den Volksschulen zeitig vor Beginn des Nestbaues eingeschärft und auf den Nutzen der insectenfressenden Vögel hingewiesen werden. Außer dem für die Forst- und Landwirtschaft unersetzbaren Nutzen dieser Vögel werden auch die Rücksichten der Humanität und das Bestreben, die verschiedenlich gewerbsmäßig betriebene Ausrottung der Stachsvögel zu verhindern, die Behörden veranlassen, sich dieser Angelegenheit mit Interesse anzunehmen. Nur durch stetige Wiederholung läßt sich in weiteren Kreisen eine richtige Erkenntniß verbreiten.

(Landeshut, 29. März. (Verschönerung der Promenade. — Geschäftstill. — Statistisches.) Die rings um die Stadt sich ziehende Promenade wird jetzt von Seiten der Promenadenverwaltung einer notwendigen Renovirung unterworfen, indem an Stelle der ausgerodeten alten Bäume junge Anpflanzungen angelegt werden, auch für Verbesserung des Weges durch Aufschüttung Sorge getragen wird; für die demnächstige Chauffirung des Marktplatzes wird bereits für ein Planum gesorgt. Ein Mitbürger, Herr Kaufmann J. Wiener, hat zur Verschönerung des Marktplatzes und der Promenade 600 M. geschenkt, ein Beispiel, welches ebenso edle Nachahmer finden möge. — Was uns immer noch Noth thut, ein erhöhter Fußweg nach dem Bahnhof, läßt leider noch immer auf sich warten, und ist auch keine Aussicht, daß dieser allgemein gegebte Wunsch in diesem Jahr besriedigt wird. — Unter der allgemeinen Geschäftstillung leidet die Weberbevölkerung im hiesigen Kreise in drückendem Maße, da die Fabricanten ihre Weber in der Production immer mehr beschränken, weil sie selbst noch bedeutende Lager am Plage haben. Auch die Bahnverwaltung hat wie anderwärts, so auch hier die Löhne bis auf 1 M. 25 Pf. pro Tag herabgesetzt. — Innerhalb einer zehntägigen Zählung in diesem Monat sind beim hiesigen Postamt eingegangen 817 gem. Pakete im Gewicht von 3534 Kilogramm, 175 Werthsendungen im Werthe von 183,851 M.; dagegen sind abgegangen 785 Pakete im Gewicht von 3588 Kilogr. und Werthsendungen 785 im Werthe von 162,226 Mark; transitirend waren 180 Pakete und 25 Werthsendungen.

(Theater in Warmbrunn.) Vor leider wenig zahlreichem Publikum spielte die Carich'sche Theatergesellschaft am vergangenen

Mittwoch in Warmbrunn Moser's „Stellungsbüch.“ Der geringe Besuch wurde, wie wir hören, theils dadurch hervorgerufen, daß das genannte Moser'sche Werk während der vergangen Jahres Saison zu wiederholten Malen in Warmbrunn gegeben worden ist, theils durch die Besetzung, die Räume des Theaters auch am Mittwoch von einer nicht niedrigen Temperatur, wie am Sonnabend, erfüllt zu finden. Dieser Besuch erwies sich als völlig grundlos: durch rechtzeitiges Abgehen u. s. w. war auch in den Warmbrunner Tempel Thaliens der Frühling siegreich und mächtig eingezogen. Der erste Act des Stückes wurde von dem verammelten Publicum merkwürdiger Weise ziemlich kalt aufgenommen: war es die Pietät für die sonst in Warmbrunn gastirende beliebte Truppe, welche diese Erscheinung hervorrief? Doch sei dem, wie da wolle; mit dem 2. Acte war der Bann gebrochen und unter stürmischem, allgemeinem Beifall ging von da ab die Vorstellung zu Ende. Hoffentlich findet die Gesellschaft an den kommenden Abenden, wo sie in Warmbrunn auftritt, außer dieser idealen Anerkennung auch die reale! Am Sonnabend kommt der „Viconte von Veturiereres“ mit Frau Carola Wilhelmi-Karichs in der Täfelkoll zur Aufführung und machen wir Warmbrunn auf diese Vorstellung ganz besonders aufmerksam.

Bermischtes.

— (Ein Heirathsgeuch und seine Folgen.) Vor einigen Tagen war auf der vierten Seite eines Mailänder Blattes folgende Annonce zu lesen: „Ein junger Mann mit guter Anstellung, die ihm jährlich 10,000 Lire erwirkt, wünscht sich zu verehelichen. Passende Anträge mit Beilegung der Photographie beilege man an die Adresse N. N. zu richten.“ Schon wenige Tage nachher befand sich der Annoncierende im Besitze von nicht weniger als fünfundsiebzig Heirathsanträgen mit ebensovielen Photographien, da auch die Schönen Mailands sich danach sehnen, so bald als möglich unter die Haube zu kommen. Der junge Mann richtete sogleich an jede dieser Heiraths-Candidatinnen ein Schreiben, in dem er ihr mittheilte, er wäre nicht abgeneigt, sie zu ehelichen; doch wünsche er, vor Allem, sie persönlich kennen zu lernen. Er rieth sie daher inständig, von ihm einen Sperritz im hiesigen Scala-Theater für Dienstag, den 14. d., anzunehmen. Er, der Heiraths-Candidat, werde sich in ihrer Nähe befinden. Am Abend des 14. d. waren die Besucher des Scala-Theaters nicht wenig überrascht, als sie die meisten Ederstühle in der mittleren Abtheilung des Parterres mit jungen Mädchen besetzt fanden, die alle auf's Eleganteste gekleidet und geschmückt waren. In einem Sperritz vor diesen Mädchen saß unser falscher Heiraths-Candidat, der sich von Zeit zu Zeit umdrehte und über die hinter ihm sitzenden Ehe-Candidatinnen hinweg abblief. Es dauerte nicht lange, so ersuhr das Theater-Publicum die Geschichte dieser Annonce und deren Folgen, worauf sich im Hause eine große Heiterkeit entwickelte. Die armen Opfer dieses schändlichen Wizes aber bezahlten sich, so schnell als möglich eines nach dem andern aus dem Theater zu verschwinden.

Die Geliebte des Prinzen.

Novelle von G. H. von Fedenroth.

(Fortsetzung.)

VII.

Forst hatte sich nicht getrrt, wenn er vorausgesetzt, daß Ernestine zurückkehren werde. Sie wankte herein, wie gebrüchen, in ihren Augen flammte eine düstere Entschlossenheit.

Sie schaute Forst an und es schien sie zu befriedigen, daß er nicht auslief, wie eine Leiche. Er schritt auf sie zu, ergriff ihre Hand, küßte dieselbe und führte sie zum Sopha. Es lag in dieser stummen Handlungsweise Etwas, das ihr unendlich wohlthat. „Sie wollen jetzt Alles hören?“ fragte er leise.

Sie nickte bejahend mit dem Kopf.

„Es sei“, murmelte er, „ich darf Ihnen das nicht ersparen, aber ich hoffe, Sie werden auch das ertragen. Man erzählt, Sie seien schon bei Lebzeiten Ihres Vaters die Geliebte des Prinzen gewesen, mit Ihrem Willen sei er Ihnen nach D. nachgereist, selbst die Trauerzeit wäre Ihnen nicht heilig gewesen. Man sagt, Sie hätten D. verlassen, weil die Welt an diesem Verhältniß Anstoß genommen. Man verächtigt den Charakter Ihrer Gesellschaftin und erzählt von Abenteuer, die Sie in Ihrer Vaterstadt gehabt. Der Prinz hat den ersten Gerüchten nicht widersprochen, die letzteren haben dazu beigetragen, ihn zur Abreise zu bewegen. Man will endlich einen Beweis aller dieser Verleumdungen darin sehen, daß Sie hier Ihren früheren Bekannten keinen Besuch gemacht, weil Sie fürchten, daß man Ihnen die Thüre verschließen könnte.“

„Mein Herr,“ entgegnete Ernestine nach langer Pause, „ein Mann, der mir Solches in's Antlitz sagen kann, muß mich sehr tief verachten oder ein unbegrenztes Vertrauen in mich setzen. Ich erwarte, was Sie mir weiter zu sagen haben.“

„Ich habe die Wunde bloß gelegt, ehe ich aber weiter fort-“

Vertrauen erfordert. Nur dieses zu verdienen, überste ich Ihnen mit, was mich berechtigt, mich Ihnen als Warner aufzudrängen. Ich war sehr glücklich verheiratet, ich betete meine Frau an. Ein Kriech hat mir ihr Herz gestohlen, hat sie verführt. Ich habe dies Geheimniß in meiner Brust verschlossen, bis heute. Ihnen vertraue ich es an. Und nun frage ich Sie — lieben Sie den Prinzen, liebte er Sie?“

Ernestine schaute zu Boden, ihre Brust wogte fieberhaft.

„Wozu die Frage!“ murmelte sie. „Er hat den Gerüchten nicht widersprochen, die mich entehren, das ist genug.“

„Mein, gnädige Frau,“ erwiderte Forst sanft, „er kann betrogen sein. Ich hörte Vieles zu seinem Lobe sagen, man schildert ihn als einen braven Menschen von edlem Charakter. Es sind politische Interessen im Spiel, die Intrigue ehrgeiziger, kein Mittel scheuender Personen hat sich zwischen Sie und ihn gedrängt. Diejenigen, die behaupten, er habe den ersten Gerüchten nicht widersprochen, sind dieselben, die Sie verleumdete. Ich kenne dieses Gesindel der Schwarzer und Speichellecker am Hofe. Er ist von diesen Creaturen umgeben und hat es vielleicht noch nicht gelernt, die Menschen zu verachten. Sie allein können die Sachlage beurtheilen. Halten Sie den Prinzen einer niedrigen, gemeinen Bestimmung für fähig?“

„Nein,“ erwiderte Ernestine aufschauend, „ich hätte es nicht geglaubt, bis zu diesem Tage. Er war mir ein Freund, er hätte mir mehr werden können, als das. Er kennt mich besser als die Welt, er hätte für mich in die Schranken treten müssen. Er hat es nicht gethan. Jetzt verzweifle ich an Aem.“

„Verzweifeln Sie nicht, gnädige Frau. Geseht selbst, er hätte sich aus falscher Scham, aus Bitterkeit oder irgend einem Gefühl in schwacher Stunde verleiten lassen, eine edlere Bestimmung zu verleugnen, so müßte er doch eine sehr verdorbene Natur sein, wenn Sie jetzt vergebens an sein Gefühl, an sein Rechtsgefühl appelliren sollten. Schreiben Sie an ihn, daß Ihre beleidigte Ehre eine Genugthuung fordert. Das Gerücht geht, er habe sich mit der Prinzessin Marie von *** verlobt. Fordern Sie von ihm, daß er Sie seiner Braut vorstelle oder Ihnen sage, warum er dies nicht kann, er mag vorher untersuchen, wie grundlos jede Verleumdung ist, widerlegt kann dieselbe nicht besser werden, als auf diese Weise. Ein Besuch des ***schen Hofes steht hier in Aussicht.“

Das Antlitz Ernestinens strahlte in Thränen. Sie reichte Forst die Hand. „Sie sind ein guter Arzt,“ sagte sie, „Sie greifen das Uebel an der Wurzel an. Sie müßten schonungslos sein, um mich zu bewegen, an den Prinzen zu schreiben, ich gäbe die Hand, bliebe mir das erspart. Aber ich werde sogleich schreiben. Ich danke Ihnen für diesen Rath. Wir sind Freunde. Sie besuchen mich bald, recht bald wieder. Auch ich habe Ihnen Manches zu sagen. Das Weh, das Sie in die Einsamkeit getrieben, war mir nicht ganz fremd. Aber jetzt keine Frage. Ueberlassen Sie mich mir selbst.“

Sie sprach diese Worte in herzlichem Tone. Sie bemerkte es kaum, daß er sie bestürzt anstarrte, als sie erwähnt, daß sie Etwas über seine Vergangenheit gewußt, und kaum hatte er sie verlassen, so eilte sie an ihren Schreibtisch, die Zeilen an den Prinzen zu entwerfen. Was sie ihm zu sagen, von ihm zu fordern hatte, floß ihr aus dem Herzen in die Feder. Sie fühlte, daß sie sich freier von einem dringenden Joch. Die Eitelkeit hatte es gebaut und Zweifel waren die Ketten, mit denen sie es geschleppt. Wachte er die Prinzessin heirathen, sie gönnte ihm jedes Glück, ihr Herz verlangte nicht mehr nach ihm, sie hatte jetzt die Ueberzeugung, daß sie ihn nie liebt. Das Bild eines Andern stand vor ihrer Seele und wie Blüthen den Morgenthau schlürfen, so sog ihr Herz monnige Träume ein. Forst liebte sie — hätte er sonst es gewagt, so küßte in ihr Leben zu greifen und ihr Herz zu suchen in allen den Schlacken, in denen er es gefunden?“

„Er liebt dich!“ jauchzte es in ihr. Sie gab den Brief an den Katakten, ihn zur Post zu befördern und warf sich in ihren Besinnung, um zu träumen. Aber lange währte es nicht, da ward es ihr im Zimmer zu schwül, sie mußte in's Freie. Sie rief Emma, aber man sagte ihr, das Fräulein sei im Garten. Sie suchte das Buch Forst's, das sie mit so großem Interesse gelesen; er sollte es in ihrer Hand sehen, wenn er sie aufsuchte. Da fiel ihr ein, daß Emma um das Buch gebeten und es auf ihr Zimmer genommen. Sie ging dorthin, aber sie fand das Buch nicht sogleich. Sie zog eine Schublade auf und es war, als ob ein eisiger Schauer ihr glühendes Herz plötzlich durchariefte — da lag eine vertrocknete, welke Rosenknospe, sie erkannte die Blume wieder, es war dieselbe, die Forst ihr angeboten am ersten Tage! Die Blume war nicht zu erkennen. Es war eine jener seltenen Rosen, die Forst gezogen. Er hatte also Emma diese von ihr verschmähte Blume gegeben und diese hatte sie aufbewahrt! —

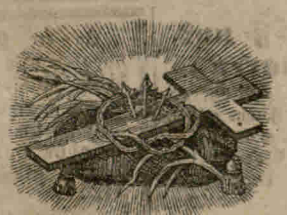
(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		30 März	29 März	Breslau.		30 März	29 März
Wagen per März.	183	185	31 1/2 % Schief. Pfänder.	85,75	85,75	174,25	174,50
Wagen per März	145	146,50	Deherr. Bantnoten . .	174,25	174,50	80,75	81,16
April/Mai.	146,50	147	Kreuz. Eisen-Actien . .	80,75	81,16	142,96	142,77
Safer per März.	165	175	Oberschl. Eisen-Actien	142,96	142,77	275,50	277
Rübel per März.	58	58	Deherr. Credit-Actien .	275,50	277	175	175
Spiritus loco	42,30	41,30	Lombarden	175	175	82	81,75
April/Mai.	43,50	43,30	Schlef. Bantverein . . .	82	81,75	62	62,25
			Bresl. Discontobant . .	62	62,25	58,25	57,75
			Laurahütte	58,25	57,75		
Wien.				Berlin.			
Credit-Act.	157,50	161,30	30 März	29 März			
Lomb. Eisenb. . . .	101,25	102,50	Deherr. Credit-Act. . .	271,50	279		
Stapoleon's or. . . .	9,36	9,335	Lombarden	174	177,50		
			Laurahütte	57,75	58,50		

Bant-Discount 4 0/0. — Lombard-Zinssuß 5 0/0.

Inserate.



Wehmüthige Erinnerung

am [4121]
Grabe unsers einzig geliebten Sohnes und Bruders
Friedr. Oswald Herrmann.
Er wurde geboren am 21. Juli 1870 und erkrankt den 31. März
im Boderflusse zu Merzdorf 1875.

Dich riß die milde Fluth ins feuchte Wellenrab
Als noch der Jugend Lenz Dein blondes Haupt umstrahlte,
Und der Gesundheit Roth die zarte Wange malte,
Dich, den der Himmel mir zur Freude gab!

Du schaust herab aus fernem Sternenland
Auf Deine Mutter, die sich schwer betrübte,
Als ihr entrisen ward der Sohn, der heißgeliebte;
Sie hat den Kiebling nicht mehr an der Hand!

Als noch Dein süßer Mund im Jugendglück
Von Wilhelm sprach, der Dir vorangegangen,
Da ahnte noch mein Mutterberg kein Bangen
Und keine Sorge trübte meinen Blick.

Doch ach, zu bald sank all' mein Glück in Nacht;
Verfäulungen, fortgespielt von kalten Fluthen,
Hat man den lieben, kleinen Sohn, den guten,
Als starre Leiche uns zurückgebracht.

Heut steh'n wir schmerzbelegt vor seinem Grabe, —
Ein Jahr ist's her, seit er von uns geschieden,
Aus meinem Herzen nahm den stillen Frieden —
Und Thrän' auf Thräne rinnt noch jetzt herab.

O, schlummere süß, geliebter, theurer Sohn!
Das Schicksal wird mich wieder Dir vereinen,
Wenn mir zum letzten Mal die Sterne scheinen,
Tret' ich zu Dir, an Gottes lichten Thron!

Merzdorf bei Volkshain, den 31. März 1876.

Die tiefbetrübte Mutter
Friederike Werner, geb. Dente.
Auguste Werner, als Schwester.

Lebenden u. Bekannten die traurige
Nachricht, daß heute früh 6 1/2 Uhr mein
geliebter Vater, der Fährweilner
Carl Zimmer,
[1803]
Ehln, den 29. März 1876.
Wilhelm Zimmer,
Die Beerdigung findet Sonntag, Nach-
mittags um 2 Uhr, statt.

Ämtliche Anzeigen.
Besuch der Neuwahl eines Abgeordneten
zum deutschen Reichstage im achten
Wahljahre Wahlbezirk an Stelle des
verstorbenen Abgeordneten Regierungsrathes
Professor **Dr. Teilkampff,** soll
alsobald die Aufführung der Wählerlisten
in der hiesigen Stadtgemeinde vorgenommen
werden. [41557]
Zu diesem Zwecke wird in der nächsten
Zeit jedem der hiesigen Hausbesitzer ein
gedrucktes Formular zugehen, in welches
wir die in dem betreffenden Hause wohnen-
den Wähler mit rechter Sorgfalt einzutragen
bitten und welches wir dann noch
einigen Tagen wieder abholen lassen werden.
Hirschberg, den 30. März 1876.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die Kellerräume
des Rathhauses zur Restauration einzu-
richten und letztere auf eine Reihe von
Jahren zu verpachten, wenn ein genügendes
Pachtgebot abgegeben wird.
Zur Besichtigung der Kellerräume haben
wir auf
Mittwoch, den 5. April e.,
Vormittags 9 Uhr,
Termin angesetzt. Etwaige Reflectanten
auf die ob. Pachtung laden wir zu dieser
Besichtigung ein und ersuchen dieselben,
ihre Pachtsofferten, sowie die Wünsche be-
züglich der Einrichtung der Localitäten, bis
Sonnabend, den 8. April e.,
bei dem Stadtrath Herrn **Goebel**
schriftlich abzugeben.
Hirschberg, den 28. März 1876.
Der Magistrat.
[4119]

Holz-Auction.

Montag, den 3. April cr., Vorm. von 9 Uhr ab,
werden im Gasthose zum Schwert hieselbst folgende Holz- und
Brennhölzer gegen Baarzahlung an den Bestbietenden verkauft:
Am Helikon: 15 R.-M. Brennholz,
63 1/2 Hundert Bund Nadelkreißig.
Am Ottilienberg: 12 Stück Stammholz,
6 R.-M. Brennholz,
3 Hundert Bund Nadelkreißig.
Im Hartauer Revier: 4 Stück eichene Nuzenden,
68 Stück Bauholz,
70 Stangen,
21 R.-M. Brennholz,
9 1/2 Hundert Bund Hartkreißig.
Im Schwarzbacher
Revier: 35 Hundert Bund Nadelkreißig.
5 Hundert Bund Nadelkreißig.
Hirschberg, den 27. März 1876.
Der Magistrat. [4080]

Notwendiger Verkauf.

[2755] Das zum Regelmässigen Forderer
Kredit gehörige, zu Klammann be-
legte, im Grundbuch unter Nr. 38
verzeichnete Grundstück, soll im Wege
der notwendigen Subhastation
am 25. April 1876,
vorm. 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-
Richter in unserem Gerichts-Gebäude,
Sessions-Zimmer, verkauft werden.
Zu dem Grundstück gehören 62 Acres
30 Quadratmeter der Grundsteuer unter-
liegende Ländereien und ist dasselbe bei
der Grundsteuer nach einem Reinertrage
von 7,99 Thaler, bei der Gebäudesteuer
nach einem Nutzungswerte von 24 Mark
veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschrift des Grundbuchblattes
und andere das Grundstück betreffende
Nachweisungen können in unserem Bureau
während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum
oder anderwärts, zur Wirksamkeit gegen
Sittlichkeit der Eintragung in das Grundbuch
bedürftig, oder nicht eingetragene Reali-
rechte geltend zu machen haben, werden
hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-
meidung der Exclusion spätestens im
Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Erhaltung des Zu-
schlages wird
am 27. April 1876,
mittags 12 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Sessions-
Zimmer, von dem unterzeichneten Sub-
hastations-Richter verkündet werden.
Bolzshain, den 25. Februar 1876
Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.

Notwendiger Verkauf.
[2755] Das zum Regelmässigen Forderer
Kredit gehörige, zu Klammann be-
legte, im Grundbuch unter Nr. 38
verzeichnete Grundstück, soll im Wege
der notwendigen Subhastation
am 25. April 1876,
vorm. 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-
Richter in unserem Gerichts-Gebäude,
Sessions-Zimmer, verkauft werden.
Zu dem Grundstück gehören 62 Acres
30 Quadratmeter der Grundsteuer unter-
liegende Ländereien und ist dasselbe bei
der Grundsteuer nach einem Reinertrage
von 7,99 Thaler, bei der Gebäudesteuer
nach einem Nutzungswerte von 24 Mark
veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschrift des Grundbuchblattes
und andere das Grundstück betreffende
Nachweisungen können in unserem Bureau
während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum
oder anderwärts, zur Wirksamkeit gegen
Sittlichkeit der Eintragung in das Grundbuch
bedürftig, oder nicht eingetragene Reali-
rechte geltend zu machen haben, werden
hiermit aufgefordert, dieselben zur Ver-
meidung der Exclusion spätestens im
Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Erhaltung des Zu-
schlages wird
am 27. April 1876,
mittags 12 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Sessions-
Zimmer, von dem unterzeichneten Sub-
hastations-Richter verkündet werden.
Bolzshain, den 25. Februar 1876
Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.

Notwendiger Verkauf.
[2402] Die des Fleischermeister und
Wolfgang Friedrich August Fran-
kopp Ecker'schen Erben von An-
schauen gehörige Realtheile Nr. 232
und die Realtheile Nr. 71a. und Nr.
212a., dert., sollen im Wege der not-
wendigen Subhastation
am 11. April 1876,
vorm. 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-
Richter in unserem Gerichts-Gebäude,
Zimmer Nr. 3, verkauft werden.
a) Zu der Realtheile Nr. 232 gehören
4 Hectars 61 Acres 60 Quadratmeter
der Grundsteuer unterliegende Ländereien
und ist dasselbe bei der Grundsteuer
nach einem Reinertrage von 3363/100 Thlr.,
bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungsw-
erte von 147 Mark veranlagt, b) Zu
dem Grundstück Nr. 71a. dazugehörig
gehören 2 Hectars 33 Acres 90 Quadrat-
meter und ist dasselbe bei der Grund-
steuer nach einem Reinertrage von
18 Thlr. und 27/100 Thlr. veranlagt.
c) Zu dem Grundstück Nr. 212a. gehören
76 Acres 10 Quadratmeter u. ist dasselbe
bei der Grundsteuer nach einem Reiner-
trage von 474/100 Thlr. veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle,
beglaubigte Abschrift des Grund-
buchblattes, die besonders gestellten Kauf-
bedingungen, etwaige Abschreibungen und
andere das Grundstück betreffende Nach-
weisungen können in unserem Bureau III
während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum
oder anderwärts, zur Wirksamkeit gegen

Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Erhaltung des Zu-
schlages wird
am 27. April 1876,
mittags 12 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Sessions-
Zimmer, von dem unterzeichneten Sub-
hastations-Richter verkündet werden.
Bolzshain, den 25. Februar 1876
Kgl. Kreis-Gerichts-Deputation.
Der Subhastations-Richter.

Notwendiger Verkauf.
[2755] Das zum Regelmässigen Forderer
Kredit gehörige, zu Klammann be-
legte, im Grundbuch unter Nr. 38
verzeichnete Grundstück, soll im Wege
der notwendigen Subhastation
am 25. April 1876,
vorm. 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-
Richter in unserem Gerichts-Gebäude,
Sessions-Zimmer, verkauft werden.
Zu dem Grundstück gehören 62 Acres
30 Quadratmeter der Grundsteuer unter-
liegende Ländereien und ist dasselbe bei
der Grundsteuer nach einem Reinertrage
von 7,99 Thaler, bei der Gebäudesteuer
nach einem Nutzungswerte von 24 Mark
veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschrift des Grundbuchblattes
und andere das Grundstück betreffende
Nachweisungen können in unserem Bureau
während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum
oder anderwärts, zur Wirksamkeit gegen

Versteigerungstermine anzumelden.
Das Urtheil über Erhaltung des Zu-
schlages wird
am 27. April 1876,
mittags 12 Uhr,
in unserem Gerichts-Gebäude, Zimmer
Nr. 3, von dem unterzeichneten Sub-
hastations-Richter verkündet werden.
Striegau, den 10. Februar 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Hirschfelder.

Notwendiger Verkauf.
[2755] Das zum Regelmässigen Forderer
Kredit gehörige, zu Klammann be-
legte, im Grundbuch unter Nr. 38
verzeichnete Grundstück, soll im Wege
der notwendigen Subhastation
am 25. April 1876,
vorm. 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-
Richter in unserem Gerichts-Gebäude,
Sessions-Zimmer, verkauft werden.
Zu dem Grundstück gehören 62 Acres
30 Quadratmeter der Grundsteuer unter-
liegende Ländereien und ist dasselbe bei
der Grundsteuer nach einem Reinertrage
von 7,99 Thaler, bei der Gebäudesteuer
nach einem Nutzungswerte von 24 Mark
veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschrift des Grundbuchblattes
und andere das Grundstück betreffende
Nachweisungen können in unserem Bureau
während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum
oder anderwärts, zur Wirksamkeit gegen

Auction.
[4069] Im Auftrage der hiesigen Kgl.
Kreis-Gerichts-Commission wird
kommenden Freitag, den 31. d.
M., von Vormittags 9 Uhr ab,
in dem hiesigen Gerichts-Kreisshaus der
Nachlaß der verstorb. Wittne Schökel,
bestehend in Mobilien, Betten, Kleidungs-
sachen, Wäsche u., meistbietend gegen
Baarzahlung versteigert werden, wozu
Kauflustige hiermit einladet
der Gemeinde-Vorstand.
Hermsdorf u. R., den 27. März 1876.

Solz-Auction.
Bekanntmachung.
[3698] Aus dem Großherzoglichen Forst-
revier **Wochau** sollen auf der Bombener
Seite D. 11
Montag, den 3. April d. J.,
von früh 9 Uhr ab,
öffentlich licitando nachstehende Aus-
hölzer verkauft werden:
897 Stk. Nadelholz-Stämme,
800 " " " Kiefer u.
1200 " " " Stangen.
Wochau, den 19. März 1876
Das Großherzoglich Olden-
burgische Ober-Inspectorat.
Bleneck.

Notwendiger Verkauf.
[2755] Das zum Regelmässigen Forderer
Kredit gehörige, zu Klammann be-
legte, im Grundbuch unter Nr. 38
verzeichnete Grundstück, soll im Wege
der notwendigen Subhastation
am 25. April 1876,
vorm. 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-
Richter in unserem Gerichts-Gebäude,
Sessions-Zimmer, verkauft werden.
Zu dem Grundstück gehören 62 Acres
30 Quadratmeter der Grundsteuer unter-
liegende Ländereien und ist dasselbe bei
der Grundsteuer nach einem Reinertrage
von 7,99 Thaler, bei der Gebäudesteuer
nach einem Nutzungswerte von 24 Mark
veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschrift des Grundbuchblattes
und andere das Grundstück betreffende
Nachweisungen können in unserem Bureau
während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum
oder anderwärts, zur Wirksamkeit gegen

Notwendiger Verkauf.
[2755] Das zum Regelmässigen Forderer
Kredit gehörige, zu Klammann be-
legte, im Grundbuch unter Nr. 38
verzeichnete Grundstück, soll im Wege
der notwendigen Subhastation
am 25. April 1876,
vorm. 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Subhastations-
Richter in unserem Gerichts-Gebäude,
Sessions-Zimmer, verkauft werden.
Zu dem Grundstück gehören 62 Acres
30 Quadratmeter der Grundsteuer unter-
liegende Ländereien und ist dasselbe bei
der Grundsteuer nach einem Reinertrage
von 7,99 Thaler, bei der Gebäudesteuer
nach einem Nutzungswerte von 24 Mark
veranlagt.
Der Auszug aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschrift des Grundbuchblattes
und andere das Grundstück betreffende
Nachweisungen können in unserem Bureau
während der Amtsstunden eingesehen werden.
Alle diejenigen, welche Eigenthum
oder anderwärts, zur Wirksamkeit gegen

Annoncen
an sämtliche hiesige und
auswärtige Zeitungen, Zeitchrif-
ten, Journale etc. etc. beschränkt
unter Garantie der gewis-
senhaftesten Berechnung
und strengsten Unparteilich-
keit bei Auswahl der Zei-
tungen die
Insertaten-Expedition
des
**Central-Annoncen-
Bureau**
der deutschen Zeitungen,
Actien-Gesellschaft,
Breslau,
Carlsstraße 1, 1. Etage.
Sede der Schweidnitzstr.

In Hirschberg nimmt In-
sertate an und besorgt porto-
frei die
Expedition des „Boten
a. d. Riesengebirge.“

Mein Comptoir befindet sich von heute ab
Lichte Burgstrasse No. 14.
Hirschberg, den 29. März 1876.
[151] **Joh. Ehrenfried Doering.**

Geschäfts-Gröpfung in Hermsdorf
unterm Kynast,
vis-à-vis dem Gerichts-Kretscham.
Den geehrten Bewohnern von Hermsdorf u. R. und Umgegend
zeige hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage mein
Fleisch- und Wurst-Geschäft
eröffne und für gute Waaren und reelle Bedienung stets Sorge
tragen werde. Alle Schweine, welche ich schlachten lasse, werden
auf Trichinen untersucht.
[1438]
E. Fehler, Fleischermeister.

Geschäfts-Gröpfung.
Hierdurch beehre ich mich ergebenst an-
zugeben, daß ich am 1. April c.
Schloßplatz Nr. 53,
ein Lager moderner
**Putz, Weiß- und
Woll-Waaren**
in allen Branchen, desgl. von Stroß-
hüten in den neuesten Facons eröffnen
werde. Um gütigen Zuspruch bittend, be-
merke gleichzeitigt, daß Pugartikel jeber
Art auf Bestellung schnell und billig von
mir gefertigt werden.
[1305]
Warmbrunn, den 31. März 1876.
Anna Reimann.

Kaufmännisches Personal
beschafft und placirt prompt [713]
Heinr. Wiegner, Dresden.
[4153] Gebrauchte Kisten hat ab-
zulassen **Bieder,** Bahnhofstraße

**Rouleau,
Gardinenstangen**
empfiehlt in Auswahl [4161]
Max Eisenstaedt.
!! Achtung !!
Eine ausgeklagte Forderung von
dem Restaurateur Engelhardt
früher in Cottbus, jetzt in Hirsch-
berg, Bahnhofstraße, wohin, ist
billig zu verkaufen. Derselbe
hat manifestirt! Näheres durch
Julius Friede in Cottbus.

Superphosphat,
14-16% Gehalt, essigtrü zu zeitge-
mäßem Breiten [4149]
R. Grauer, Schönau.
[1314] 25 Kisten **Schindeln** verkauft
S. Grauer, Hermsdorf u. R., Nr. 22.

Kinderwagen
empfiehlt in größter Auswahl [4158]
Fr. Köhler,
Bahnhofstraße 13, neben Hotel 3 Berge

I fetter Hund
wird zu kaufen gesucht. Näheres bei
H. Reimann in Seidorf im
Gauze des Herrn **Erbe.** [1316]

Kinderwagen
empfiehlt in größter Auswahl [4159]
R. Köhler,
Hirschberg, Wäghgrabenstraße 21.
In der Expedition des
„Boten aus dem Riesenge-
birge“ stets vorräthig:
Klage-Formulare,
**Mieths-Contracte mit und
ohne Hausordnung,**
Quittungs-Formulare,
Wechsel,
Rechnungs-Formulare in
verschiedenen Formaten,
Gefinde-Dienstbücher.

[4035] 40 bis 50 Saec gute **Exesse,**
fogenannte
Zuckerkartoffeln,
sind preiswähig zu verkaufen in Nr. 40
zu **Bremberg,** Rt. Jauer.
[1302] Fleisch untersucht auf Trich-
inen und ertheilt Unterrecht darin
Ulbrich, gepulv. Fleischbeschauer
in Warmbrunn.

Das Gewehr-Lager
des Unterzeichneten empfiehlt:
**Deutsche, Englische und
Französische Gewehre,**
sowie derartige **Munition,** insbesondere
die neuen **Mauser-Prsch-u. Schel-
lenbüchsen,** die besten aller existiren-
den **Hinterlader.** Schadhaft gewor-
dene Gewehre werden auf das Sauberste
wieder hergestellt bei [1595]
Louis Mattis
in Hirschberg, Schulgasse 11.

Serradella,
bestes Futter auf leichten Boden, Ausfaat
pro Morgen ca. 15 Pfd., essigtrü in
frischer Waare 15 Pfd. für 1 Thlr. und
pr. Gr. 55/100 Thlr. [3884]
Gustav Riederer
in Bunzlau.

[1206] 40 **Ruthen Steine** sind ganz
oder auch eingelebte Fuhren sehr billig
zu verkaufen in Hirschdorf beim
Bauer **Schneider.**



Unter Garantie.

Wirklich ächte deutsche **Menschen-Haar-Zöpfe**, (kein sogenanntes Japanesen-Haar), 40 Centimeter lang, 20 Str., 70-80 Centimeter lang, 1 Zthr. 20 Str.; desgl. **prima** Haarzöpfe, ohne Cordel, von 2-20 Zthr. pro Stück, auch in den feinsten Nuancen. Größte Auswahl, billigste Preise. Haarzöpfe von ausgekämmtem Haar fertige dauerhaft und rechte nur 3 Str. Arbeitslohn pro Loth; desgl. französische Haarbilder u. u. fertige ich **selbst**, auf Wunsch im **Weisein** des geehrten Bestellers. Hochachtungsvoll [3975]

Frau Maria Schubert,
Haarkünstlerin,
Hirschberg, Langstr. 18.



Dfsee = Delicateresse = Fett = Heringe,

frisch gefangen, in pikanter Sauce marinirt und gebrauten, 1/2 Dose 5 Mk., 1/3 Dose 3 Mk., **Lachs** und **Wale** in Gelbe und geräuchert, Bücklinge, Hechte und andere Fischwaaren versendet gegen Nachnahme die Fischhandlung von [4143]

Joh. Wichmann in Stralsund

an der Dfsee. II. 1384

Wiederverkäufeln hohen Rabatt.

Necht Ungarischen, gebelzten **Schnupftabak** sowie saure Carotten empfiehlt a Loth = 15 Gramm 3 Pf., 10 Pfd. in Fässchen 6 Mark. **Emil Jäger,** Inhaber der Firma J. Neumann.

Kiefernfasen Pinus sylvestris, Pfd. 2 Mk., 60 Pf., bei 5 Pfd. u. mehr 2 Mk. 50 Pf.,

Fichtenfasen Pinus picea, Pfd. 1 Mark 25 Pf.,

Lärchenfasen Pinus larix, Pfd. 1 Mk. 25 Pf., offerirt in guter feischer Waare

Gustav Riederer in Bunzlau. [3833]

Damen- u. Kinder-Wäsche

wird nach Bestellung, sowie auf Lager und Verkauf höchst sauber, von nur guter Waare, bei sehr soliden Preisen gearbeitet und einer gütigen Beachtung empfohlen, sowie um zahlreiche Aufträge ersucht [4013] Langstraße 3, 3 Treppen

Panzer = Corsetts, zu den neuen **Caraffe-Zaillen** in gewebt, empfiehlt schon das Stück zu **3 Mark 50 Pf.** [4114]

Nathan Hirschfeld, Schulstraße 12.

[4160] Zu verkaufen: Von einem stehenden Vorgelege 1 Eitrabad, 6' hoch, 2 1/2" Zheil., 4' Bohr., 96 Holzstämmen, dazu 4 Getriebe mit Nüchleisen, 1 Eitrabad, 3' 6" hoch, 2 1/2" Zheil., 5 1/2" Bohr., 60 Holzstämmen, 2 Räder, 4' 9" Durchm., 2 1/2" Zheil. mit 50 Holz- und 53 Eisentämmen, 1 Wellenleitung, 57' lang, 2" str., mit Lagern. 1 eis. Nüchleugebütt mit Hebezeugen. Näheres durch Herrn **H. Tlepot,** Mühlenbau-Unternehmer in Herrnsdorf u. s.

Zidelfelle kauft zu den höchsten Preisen [3707] **J. Gattel,** äußere Burgstraße 7.

Schultaschen, für Knaben u. Mädchen, empfiehlt [4162] **Max Eisenstaedt.**

[4148] Der (acht englische) Kleider-schoner schützt Kleid vor Schmutz und Staub, bewährt sich glänzend. Vorrätig bei **Mosler & Prausnitzer.**

Wendekarten liefert billigst die Buchdruckerei der Actien-Gesellschaft „Bote aus dem Riesengebirge“, Hirschberg.

[4156] Bald zu verkaufen ein gutes **Bebett Betten, 4 Gartenlauben** von 1860, 62, 63, 67 bei Frau **Cuers,** Promenade 2.

Geschäfts-Verkehr.

Granit-Steinbruch-Verkauf.

Der unter dem Namen **Bereinsbruch,** 1/2 Meile von der Station **Gros-Rosen** bei Striegau entfernte Granit-Steinbruch von ca. 24 Morgen Fläche, welcher ein **vorzüglich feintörniges Material für Pflastersteine**

liefert, soll mit sämtlichen Baulichkeiten u. Inventarium verkauft werden.

„**Offerten**“ sind bis 20. April c. an Herrn **Steinbruchbesitzer Oswald Schmitz** in Striegau einzureichen, welcher auch die Zahlungsbedingungen mittheilen wird. Der Werkmeister **Schneider** im Bruche ist angewiesen, bei Besichtigung Auskunft zu ertheilen. [4135]

Striegau, den 28. März 1876.

2000 u. 380 Zhr.,

pupillarisch sichere Hypotheken, sind zu cediren. Näheres in der Exped. des „Boten“. [1295]

[4110] In einer Kreisstadt Nieder-Schlesiens von ca. 7000 Einwohnern ist ein großes, massives Haus von 400 D.M. bebautem Flächenraum, mit zwei großen, gewölbten Kammern, hohem Schornstein, zu jeder beliebigen Fabrik-anlage geeignet, aus freier Hand billig zu verkaufen. Reelle Selbstkäufer erfahren das Nähere postlagernd **Goldberg** in Schles. unter **Z. 10.**

Eine Mühle

mit 2 Mahl- und 1 Spitzgang, Gast-wirtschaft, Gesellschaftsgarten, Tanzsaal, 18 Morgen Acker und Wiese, Gebäude massiv, mit todtem und lebendem Inventar, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Daraus Reflectirende wollen sich beim Eigenthümer melden. [4147] Steinmühle bei Neutirch, im März 1876. **M. Weber,** Mühlenbesitzer.

Ein massives Haus

nebst eingerichteter Schlosserwerkstatt steht wegen Altersschwäche des Besitzers zum Verkauf. Zu erfahren in der Com-mission des „Boten“ zu Goldberg.

Mühlen-Verkauf.

[4124] In einem großen Banenbock nahe an der Stadt, ist eine gut getragene massiv gebaute Wassermühle, mit andauernder Wasserkraft, mit zwei Mahl- u. einem Spitzgange, sowie ca. 25 Morgen gutem Acker unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. „Boten“.

Friedrichstraße Nr. 8

in Landeshut, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Es befinden sich in demselben: 6 große und 2 kleinere Stuben, eine Bäckerei, ein gewölbtes Verkaufsalon und zwei Keller. Das Nähere beim Eigenthümer **C. Illing,** Hutmachermstr.

Pacht- oder Kauf-Gesuch.

Eine Gastwirthschaft! in der Stadt oder auf dem Dorfe, wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Näh. Auskunft ertheilt die Exp. d. Bl. [4137]

Bräuerei-Pacht.

Eine Bräuerei mit schönem Inventar ist sofort zu verpachten und zu übernehmen; auch kann 18 St. Acker und 6 M. Wiesen in Pacht mit abgegeben werden. [4132] Wo? sagt die Exped. d. „Boten“.

**Wassermühle oder reu-
liche Schmirchschafft**
Ein zu verpachten oder früher von einem
unfähigem jungen Manne zu pachten
wird. Off. Offerten werden unter
Herrn A. W. postlagernd **Schnau**
Selbst.

Ein Hausbesitzer in Liegnitz beab-
sichtigt in seinem, auf einer belebten
Straße, nahe am Bahnhof belegenden Hause
(Kehweg) die vorzüglich dazu sich eignenden
Parterre-Localen zu einer [4126]

Restauration

zur Verköstigung und zu verpachten. Darauf
interessirte erlahen das Nähere beim
Herrn **Ernst Seldel**
in Liegnitz, Ring Nr. 58.

3 Mk. Belohnung.

[4132] Auf dem Wege von Orlas-
dorf nach Liegnitz ist ein Wagen-
nummer 1567 verlohren worden.
Der ehrliche Finder erhält bei Abgabe
des Besandes die obige Belohnung.
L. S. Liegnitz, den 28. März 1876.
G. Jaeschke.

Ein kleines, blaues Buch mit
des Inhalts: „Notizen von
Friedr. Junghaus“, ist verlohren wor-
den. Abzugeben bei **Philipp Cohn**.

[4133] Eine schwarze Reisebede-
cke mit gelber Einfassung ist auf dem Wege
von der „Haben Welle“ bis nach
Liegnitz verlohren worden. Der
ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe
gegen gute Belohnung im Laden bei
Herrn **W. Salzgassen-Ges.** in **Liegnitz**
abzugeben.

Vermietungen.

[1307] 3 Stuben mit gegenüber ge-
legenen Gewölbe sind im ganzen zu
Nepomuk zu verm. Schmiedbergstr. 3.

[4137] Bahnhofstraße 27 ist der
beste Stock zu vermieten und
4 Johanni zu beziehen.

[4138] Die Wohnung, äußere Burg-
straße Nr. 1, 1. Etage, ist wegen
der Verlegung billig abzugeben.

[1312] Härtelhäuser 7 ist 1 Stube zu
vermieten, sowie 5 Scheit fertige, 4
leichte Baumstängel zu verkaufen.

[1303] Eine Wohnung, bestehend
aus 3-4 Zimmern und dem nöthigen
Küche, ist baldigt zu vermieten im
Breslauer Hof, Wambrunnersstr.

[1311] In Heilsdorf, nahe an Warm-
brunn, sind in einem Hause im 1. Stock
2 Zimmer nebst Küche und Beigelaß vom
Herrn **W. H. Schmidt** abzugeben. Näh. Anst.
bei Herrn **H. Schmidt**, Th. H. Schmidt das.

[1312] Eine Wohnung, best-
ehend aus 6 Zimmern, Ein-
trab. Wasserleitung, Küche, Beigelaß und
Balkon, ist zum 1. April zu
vermieten. Näheres 2 Treppen in der
Hauptstraße bei **Herrn W. H. Schmidt**.

Arbeitsmarkt.

2 Schneider-Gehilfen
sind sofort dauernde Beschäftigung beim
Schneidermeister **Berger**
in Landeshut, Fischgasse Nr. 152.

20 Schneidergesellen
für feine Arbeit finden bei höch-
stem Lohn dauernde Beschäfti-
gung bei [4128]
E. Pitsch in Bunzlau.

[4141] Ein tüchtiger und reeller
Schuhmacher-Geselle
findet bei hohem Lohn dauernde Be-
schäftigung beim Schuhmachermeister
Wilhelm Kleinert zu **Spiller**.

Einem Färbergesellen
sucht
Gustav Hitzer
in **Goldberg**.
[4145]

[4130] Ein ordentlicher, zuverlässiger
**Brot-
und Semmelbäcker**,
welcher mit Kohlosen vertraut ist, kann
bei gutem Lohn sofort eintreten bei
Joh. Walter, Bäckermeister
in **Liebau i. Schl.**

1 Papiermaschinenführer,
welcher gute Zeugnisse über seine Leistungen
besitzt und kein Trinker sein darf, wird
bald gesucht. Wo? sagt die Expedition
des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Ein tüchtiger Koch,
welcher auch der Conditorell vorsteht,
sowie tüchtige [4134]
junge Kellner
suchen Stellung durch das Vermittlungs-
Comptoir von
Kirchner in **Oberlitz**.

Dom. Däßdorf bei Kohnstok sucht
3 Lohngärtner.
Freie Wohnung, 1/2 Morgen Ackerland,
12 Silbergroschen Tagelohn. In der
Gente pro Morgen 20 Silbergroschen u.
Erntegeld. [4136]

Ein zuverlässiger
Rutscher
und **Pferdepfleger**
zum schweren und leichten
Fuhrwerk, welcher gut em-
pfohlen ist, kann bei hohem
Lohn sofort Stellung finden
beim [4079]
Maurermstr. Kahl
in **Wrusdorf**.

Rutscher-Gesuch.

[1306] Ein verheiratheter, herrschaftlicher
Rutscher, der ca. 3 Jahre in Gdn a. R.
als solcher gedient hat, sucht Familien-
verhältnisse halber auf diesem Wege eine
dauernde Stellung.
Näheres zu erfragen in der Expedition
des „Boten aus dem Riesengebirge“.

[4140] Das Dominium **Kleppels-
dorf** bei Rahn sucht gegen Deputat
einen Verheiratheten

Rutscher,
der jedoch jede Ackerarbeit mit zu ver-
richten hat und dessen Frau arbeitsfähig
ist. Ueber seine Führung und Pferde-
pflege müssen ihm gute Atteste zur Seite
stehen.

[4157] Auf dem Dominium **Ober-
Langenau** finden zwei verheirathete
Pferdeknechte bald ob. Johanni
bei gutem Lohn u. Deputat Unterkommen.

1 tüchtige Verkäuferin
von angenehmem Aussehen wird für ein
Schneidwaaren-Geschäft gesucht. Antritt
möglichst bald. Angenehme Stellung u.
dauernd. Offerten unter **M. Z. 100**
an die Expedition des „Boten“. [4043]

[4129] Ein sauberes, zuverlässiges
Kindermädchen
wird zum baldigen Antritt gesucht
Lichte Burgstr. 22, 2. Etage.

Ein Lehrling,
Sohn anständiger Eltern, 14—15 Jahre
alt, mit den nöthigsten Schulkenntnissen,
wird für ein **Breslauer Engros-Ge-
schäft** gesucht. Halbe Station wird vergütigt.
Offerten sub **C. H. 28** postlagernd
Breslau. [4127]

[4087] Ein Sohn rechtlicher Eltern,
welcher Lust hat die

Conditorei
zu erlernen, kann sich unter günstigen
Bedingungen bald oder zu Ostern melden.
Warmbrunn, den 28. März 1876.
Paul Tappert,
vorm. **Troska**.

Einem Lehrburschen
nimmt an **Küffer**, [4139]
Sattler und Tapezier in **Warmbrunn**.

Ein Knabe, der Lust hat **Bäcker** zu
werden, kann bei Unterzeichnetem sofort
in die Lehre treten; ist derselbe von armen
Eltern, so bin ich bereit, für Alles zu
sorgen. [4015]

Carl Däßdorf, Bäckermeister
in **Liegnitz**, Hainauerstraße Nr. 43.

[4131] Ein Sohn achtbarer Eltern
kann nach Ostern als
Lehrling
in den **M. v. Kramsta'schen**
Schloßgarten placirt werden.
Offerten sind zu richten an
Kochler,
Ober-Gärtner in **Ruhrau** S. Striegau.

Bergnügungskalender.

Stadttheater i. Hirschberg.
Freitag, den 31. März.
Zum Besten eines durch den
großen Orkan vom 12. zum
13. d. M. schwer beschädigten
Bewohners der nächsten Um-
gebung:

Wein Leopold. Volksstück
mit Gesang in 3 Acten von
Arronge. Musik von **Dial**.
Moritz Karichs.

Theater i. Warmbrunn.
Sonabend, d. 1. April. **Die**
relegirten Studenten.
Lustspiel in 4 Acten von
Dr. N. Benedix.
Moritz Karichs.

Galerie Warmbrunn.

Freitag, den 31. März,
III. Abonnement-

CONCERT
Anfang Abends 7 1/2 Uhr.

Bereins-Anzeigen.

Turner-Feuerwehr.
Sonntag, den 2. April, früh
7 Uhr, Uebung. Zahlreiches Ge-
schehen wird gewünscht. [4154]
Der **Obersteiger**.

Männer-Turnverein zu Grünau.
Sonntag, den 2. April, Nachm. 7 Uhr:
General-Versammlung.
Neuwahl des Vorstandes im Vereins-
Local. [1309]

Schreiberhan.

[4125] Nächsten Sonntag, Nachm.
4 Uhr, findet im Königl. Casse die
Vorlesung des **1. Jahresberichtes**
über die hiesige Volksbibliothek
statt. Alle Freunde derselben ladet hierzu
ergerbenst ein **Winkler**, Lehrer.

Hirschberger Getreide-Markt-Preis
pro 100 Rthl.

Den 30. März 1876.	Häfler. M. Pf.	Mittler. M. Pf.	Niedr. M. Pf.
Weißer Weizen	22 40	20 20	20 10
Gelber Weizen	21 10	20 10	19 30
Roggen	18 30	17 10	16 30
Gerste	17	16 60	16 20
Hafer	17	16 60	16
Erbsen, bad. Art	— 25	—	—
Sulzer, 1/2 Rthl	1 30	—	1 20
Bier, die Mangel	— 60	—	—